

LEBENDE BILDER - BIBLIOGRAPHIE

Annotierte Bibliographie der in deutscher Sprache sowie in Verlagen und Druckanstalten des deutschen Sprachraums erschienenen Bücher und Druckerzeugnisse seit 1900

Bearbeitet von Dr. Georg Friedrich und Reinhilde von Katzenheim edition comboxx 2010 ■ Berlin - Zürich - Wien

*In diesem Buch, mein liebes Kind,
Verschied'ne schöne Bilder sind,
Sie rühren Arme, Kopf und Bein,
Lebendig scheinen sie zu sein.
Doch sind sie leider von Papier,
Darum wohlmeinend rat ich Dir,
Geh du mit ihnen sorgsam um,
Sonst nehmen sie's am Ende krumm
Und Bild und Kind sind übel d'ran,
Wenn man sie nicht mehr ziehen kann.*

Lothar Meggendorfer *Lebende Bilder*

LEBENDE BILDER

von Dr. Georg Friedrich und Reinhilde von Katzenheim

Wien ist zu Beginn des 19. Jahrhunderts neben London der führende Standort für innovative Druckerzeugnisse. Verleger wie der Kupferstecher Joseph Frister erproben neue Publikationsformen, es entstehen 'mechanische' Glückwunschkarten mit überraschenden Effekten. Zug- und Klappkarte, Jalousie- und Drehscheibenkarte sind Bezeichnungen für den gleichen Vorgang: sie nehmen den Betrachter mit in eine gedankliche Welt der Verwandlung und erfreuen sich so beim Publikum der Biedermeierzeit großer und anhaltender Wertschätzung.¹

Um 1836 erscheint im Verlag von Heinrich Friedrich Müller zu Wien ein Buch, dessen Titel dem Leser neuartiges ankündigt:

*Bunte Scenerien aus dem Menschenleben Ein Bilderbuch ganz neuer Art
zum Nutzen und Vergnügen der Jugend bearbeitet von Leopold Chimani.
Mit vier in Kupfer gestochenen, colorirten und beweglichen Darstellungen*

Das ist nicht zuviel versprochen. Beim Aufklappen des Buches richten sich szenische Darstellungen aus vier hintereinander angeordneten Bild-Ebenen auf und vermitteln so wie in einem Papiertheater – die zu dieser Zeit ebenfalls schon sehr in Mode sind - die Vorstellung von Räumlichkeit und Bewegung.² Für den Betrachter bedeutet dies eine Änderung seiner Sehweise weg von den vertrauten Illustrationen eines herkömmlichen Buches hin zu kleinen dreidimensionalen Welten.

Druckerzeugnisse mit beweglichen, sich verändernden Gestaltungselementen sind bereits aus früherer Zeit bekannt, unter anderem Drehscheiben in wissenschaftlichen Werken des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts oder Klapptafeln in den sogenannten Metamorphosen-Büchern. Gleichwohl dürfen die mit dem 19. Jahrhundert einsetzenden Neuerungen als Beginn einer bis heute andauernden Entwicklung angesehen werden, die eine nahezu unübersehbare Vielfalt an beweglichen Gestaltungsformen hervorgebracht hat.

Mitte des 19. Jahrhunderts sind bewegliche Bilderbücher bereits wichtiger Teil des Programms in vielen Verlagen und Druckhäusern. Das in London ansässige Unternehmen Dean & Sons widmet sich mit besonderem Eifer der Entwicklung neuartiger sogenannter *movables*, weshalb es auch für sich in Anspruch nimmt *to be the originator of childrens's movable books in which characters can be made to move and act in accordance with the incidents described in each story*. Es entstehen Bücher mit beweglichen Teilen aller Art, Aufstell-, Bewegungs-, Steckbilderbücher, Bücher mit Klappen und Jalousiebildern, sie erscheinen in Europa ebenso wie in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Um 1878 tritt mit Lothar Meggendorfer (1847-1925) einer der wohl wichtigsten Wegbereiter des beweglichen Buches die - schon bald internationale - Bühne.⁵ Im Verlag Braun & Schneider zu München erscheint ein Buch, dessen Titel den Inhalt kaum trefflicher beschreiben kann: *LEBENDE BILDER*. Es enthält acht farbige Illustrationen begleitet jeweils von einem kurzen Vers. Und tatsächlich, die Bilder können zum Leben erweckt werden, Herr Staberl rollt mit den Augen, der Klavierspieler musiziert in schwungvoller Weise und der Kanzleischreiber an seinem Stehpult geht getragen seiner Profession nach. Möglich wird dies durch kleine Stege aus Papier an der Bildunterseite, die - geschoben und gezogen - über geheimnisvolle verborgene Mechanismen die Bilder verändern. Zu dem gewohnten mit dem Lesen eines Buches und dem Betrachten der Bilder verbundenen Genuss eröffnen sich nun neue Welten, die Bilder werden beweglich, sie erhalten Leben nach dem Willen des Benutzers. Der sich dabei einstellende Bildablauf nimmt damit das Wirkungsprinzip des Trickfilms vorweg.

Von Lothar Meggendorfer und anderen einflussreichen Buchgestaltern seiner Zeit wie Ernst Nister und Raphael Tuck spannt sich ein weiter Bogen bis heute. Zu den Wegmarken gehören die ab etwa 1930 verlegten Bücher aus der Bookano Reihe, die legendären Werke von Kubašta, Pavlin, Šeda, die filigranen Schöpfungen der heutigen Papierkünstler wie Sabuda, Carter, Diaz, van der Meer und vieler anderer. Sie überraschen mit Ideenreichtum und entwickeln neue Werke von kaum möglich gehaltener Raffinesse.

Heute gehören Bücher mit beweglichen Teilen – gebräuchlich sind die Bezeichnungen Spiel-, Verwandlungs-, Bewegungsbilderbücher oder pop-ups um nur einige zu nennen – zum gewohnten Angebot des Buchhandels. International erscheinen jährlich circa 3000 Titel, die oft gleichzeitig in mehreren Sprachen publiziert werden. Kaum ein Film oder Bestseller - von Star Wars, Harry Potter bis zu Tintenherz - der nicht von entsprechend gestalteten Büchern begleitet wird. Spezialisten – im angelsächsischen Sprachraum paper engineers genannt – haben sich der Sache angenommen.

Der technologische Fortschritt erweitert die Grenzen des Machbaren in großen Schritten. Bücher bestehen heute nicht mehr nur aus Papier. Neue Materialien kommen zum Einsatz, Gestaltungselemente wie Licht- und Tonmodule, Riech- und Fühlelemente, magnetische Spielteile, Applikationen jeglicher Art werden eingesetzt. Die Palette der Gestaltungsmöglichkeiten ist mittlerweile kaum mehr überschaubar.

Die über nahezu zwei Jahrhunderte währende Entwicklung dieses Buchtypus weist vielfältige geschichtliche, soziale, kulturelle und technologische Aspekte auf. Gleichwohl haben die Literatur-, Buch- und Verlagswissenschaften – nicht nur in Deutschland – dieser Art des Buches bislang nur beiläufig Beachtung geschenkt und lediglich im Rahmen von Untersuchungen über das Kinder-, Bilder- oder Spielbuch berücksichtigt. Erst in der jüngeren Zeit haben sich Peter Laub³ und Nina Starost⁴ eingehender mit diesem Buchtypus befasst.

Die Bibliographie *LEBENDE BILDER* ist eine Bestandsaufnahme der in deutscher Sprache sowie der in Druck- und Verlagshäusern des deutschen Sprachraums erschienenen fremdsprachlichen Titel ab dem Jahr 1900 mit mehr als 2700 Einträgen, ergänzt um Verlagsinformationen und Annotationen.

Bei der Erfassung und Aufbereitung zeigte sich, daß ein beträchtlicher Teil der bekannten Buchproduktion nicht mehr lokal nachweisbar ist. Zum einen ist dies der Verwundbarkeit der Bücher im handgreiflichen Umgang geschuldet, die viele Werke vernichtet hat. Lothar Meggendorfer hat dies – wie sein kleines Gedicht zu Anfang dieses Textes zeigt - vorausschauend erkannt. Viele Titel haben ihren Platz in den Bibliotheken aber auch gar nicht erst gefunden. Lange Zeit wurden Kinderbücher schließlich nicht der Aufbewahrung für wert befunden. Dies hat sich geändert, gleichwohl gelangt auch weiterhin ein beachtlicher Teil der neueren Buchproduktion nicht in die Bibliotheken. Mangels Katalogisierung ist ihr Nachweis damit vielfach vom Zufall abhängig wenn nicht gar unmöglich, zumal selbst Verlage in nicht wenigen Fällen auf Anfrage keine Auskunft über frühere Buchproduktionen geben konnten.

Der Bestand der SAMMLUNG PAPERBOXX mit gegenwärtig nahezu viertausend Exemplaren aus verschiedenen Ursprungsländern und Sprachen ermöglichte die bibliographische Erfassung der Mehrzahl der verzeichneten Titel im Wege der Autopsie. In einem weiteren Arbeitsschritt wird die Bibliographie um die Titel des 19. Jahrhunderts ergänzt werden und damit eine Aufbereitung der Entstehungs-, Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte über zwei Jahrhunderte unter wissenschaftlichen Aspekten unterstützen.

Im Rahmen der bibliographischen Arbeit wurde bereits deutlich, daß die aufgeführten Bücher und verwandten Druckerzeugnisse einen Buchtypus sui generis darstellen. Es handelt sich nicht lediglich um eine Unterart des Kinder- oder Bilderbuchs, auch wenn die Inhalte dies oft nahelegen. In nicht geringem Umfang sind die eingesetzten Gestaltungsmittel auch in medizinischen und technischen Sachbüchern zu finden

In manchen Fällen gar wird die mit einem Buch verbundene gewohnte Vorstellung gesprengt und die Grenzen zum Spielzeug, zum Objekt sind nicht oder nicht mehr eindeutig erkennbar. Zukünftig werden zum Buch in seiner herkömmlichen Form mit Text und Bildern verstärkt multimateriale Werke treten, die mit diesem möglicherweise dann nur noch den Einband gemein haben. Friedrich Justin Bertuch schrieb im Vorwort zu dem im Jahre 1790 erschienenen *Bilderbuch für Kinder*, daß *ein Bilderbuch für die Kinderstube ein ebenso wesentlichesmeuble ist als die Puppe oder ein Steckenpferd*. Carola Pohlmann merkt zu Recht an, daß einige Bücher der heutigen Zeit diese Unterscheidung wohl bereits hinter sich gelassen haben.⁵

Lothar Meggendorfer sei abschließend noch einmal gewürdigt. Sein Name und sein umfangreiches Werk stehen für den Ideenreichtum und die Hingabe, mit der die Welt des beweglichen Buches bereichert wurde. Sein übriges Schaffen, seine Leistungen als Illustrator treten demgegenüber ein wenig in den Hintergrund. Was mit dem Buch *Lebende Bilder* begann und mit vielen weiteren Verwandlungsbüchern und Leporellos fortgesetzt wurde löst auch heute noch bewundernde Anerkennung der Fachleute und Liebhaber aus. Sichtbarer Ausdruck hierfür sind der *Meggendorfer Prize awarded by the Movable Book Society* in Amerika für herausragende Buchschöpfungen und die – zum Leidwesen seiner Sammler – stetig steigenden Preise im antiquarischen Handel. Lothar Meggendorfer ist nicht der Erfinder des Verwandlungsbuches, eine ganze Reihe von beweglichen Gestaltungsmerkmalen sind das geistige Kind anderer Illustratoren, Verleger und Druckhäuser. Gleichwohl hat kaum ein anderer es so virtuos verstanden, Bücher *beweglich* zu machen und dergestalt mit Leben zu erfüllen. Der Titel der Bibliographie ist damit auch eine Verbeugung vor diesem Künstler, stellvertretend für alle seine Mitstreiter bis heute, die uns immer wieder aufs Neue mit wunderbaren Büchern beschenken.

[1] vgl. den Katalog »Ich wünsche Ihnen 1000 Glück« Freundschaftsgaben des Biedermeier Kunstbilletts, Ziehbilder und Glückwunschkarten

Buch- und Kunstantiquariat Robert Wölfle München 2003

[2] vgl. die Abbildung in *Papierspiel & Bilderbogen : Aus Tokio und Wien 1780 – 1880*

Historisches Museum der Stadt Wien 1997, Seite 69 Katalognummer 119

[3] Peter Laub, *Spielbilderbücher : Aus der Spielzeugsammlung des SMCA : Die Sammlung Hildegard Krahe* ; Herausgegeben vom Salzburger Museum Carolino Augusteum Salzburg 2002

[4] Nina Starost, *Pop-up-Bücher : Alles Buch / Studien zur Erlanger Buchwissenschaft XIV*

Herausgegeben von Ursula Rautenberg und Volker Titel ; Erlangen: 2005

[5] Carola Pohlmann, "Nur für brave Kinder" - Spiel- und Verwandlungsbücher im 19. Jahrhundert

Vortrag gehalten im Rahmen der Ausstellung 'Kulturen im Kontext - Zehn Jahre Sammlung

Deutscher Drucke' am 17.12.2000 in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek

Göttingen

[6] www.movablebooksociety.org : Meggendorfer Prize ~ Awarded by The Movable Book Society

At the biennial conference of the Society, the Meggendorfer Prize is awarded for outstanding paper engineering to the artist/paper engineer who has published the top pop-up or movable book in the two preceding years